

Georg Wagenblast

Georg Wagenblast ist am 24.07.1957 geboren und in Schwäbisch Gmünd aufgewachsen, wo er im Jahr 1978 sein Abitur gemacht und anschließend als Zivildienstleistender in einer Einrichtung für jugendliche Aussiedler tätig war. Von 1980 bis 1985 studierte er an der Kath. Hochschule für Sozialwesen und Religionspädagogik in Freiburg Soziale Arbeit, mit dem Schwerpunkt gemeinwesenorientierte Arbeit und Sozialplanung. Er schloss mit dem Abschluss Diplom Sozialarbeiter (FH) das Studium ab.

Vom 01.04.1986 bis 30.06.1992 arbeitete Georg Wagenblast als Bezirkssozialarbeiter im Sozialen Dienst der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe. Vom 01.07.1992 bis zuletzt arbeitete er beim Sozial- und Jugendamt der Kreisverwaltung Bad Dürkheim im Referat Erwachsenenbetreuung. Seit 01.10.1999 war er dort Referatsleiter.

Georg Wagenblast trat am 01.08.1987 in den BSH ein und war von 1988 bis 1992 im Landesverband Baden-Württemberg aktiv. 1992 wechselte er in den DBSH Landesverband Rheinland-Pfalz und war von 1994 bis 1998 kooptiertes Mitglied im Landesvorstand. Vom 27.10.1998 bis 27.04.2002 übernahm er die Funktion als zweiter Landesvorsitzender. Vom 27.04.2002 bis 04.08.2017 lenkte er als erster Vorsitzender die Geschicke des Landesverbandes Rheinland Pfalz. Am 24.07.2017 gab er die Geschicke des ersten Vorsitzenden ab und übernahm als zweiter Vorsitzender bis zuletzt Verantwortung im Landesverband.

In der Zeit als Landesvorsitzender hatte Georg Wagenblast alle Landesfachtagungen konzipiert und mit organisiert, so z.B. „Neue Steuerungsmodelle in der Sozialen Arbeit“ in Ludwigshafen, „Qualitätssteigerung in der Sozialen Arbeit“ in Mainz, „Helfen mit Risiko – Soziale Arbeit im Visier des Strafrechtes“ in Bernkastel-Kues oder „Case-Management“ in Ludwigshafen.

Im Jahr 2004 richtete er bereits eine Landesfachtagung zur Selbständigkeit aus. Im Jahr 2005 folgte eine große Tagung zum SGB II, im Jahr 2008 zum Kinderschutz und im Jahr 2011 zur „Beschäftigungssituation in der Sozialen Arbeit“. Politisch engagierte er sich 2013 in Initiativen im Rahmen des Schließens von Beratungsstellen der Diakonie in Rheinland-Pfalz, der Soziotherapie und der Ausstattung des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD). Bereits 1999 wurde von ihm eine Veranstaltung zur Berufsethik ausgerichtet.

Besonders muss angemerkt werden, dass die großen Fachtagungen in Rheinland-Pfalz immer große Teilnehmer_innenzahlen auswiesen und eine hohe Wertschätzung und Unterstützung von den anwesenden Politiker_innen sowie den Hochschulen erhielten.

Auf der Bundesebene war Georg Wagenblast als Vorsitzender des Landesverbandes im „Erweiterten Bundesvorstand“ (EBV), nahm an der Bundesdelegiertenversammlung (BDV) *und deren Vorgängerin der Bundesmitgliederversammlung (BMV) teil. Er war zeitweise Mitglied der Bundestarifkommission (BTK) und im Bundesnetzwerk Mitbestimmung aktiv.* Im Landesverband kümmerte er sich, wenn es nötig war, um den Arbeitsrechtsschutz für die Mitglieder des Landesverbandes.

Im dbb Landesbund Rheinland-Pfalz nahm er, entsprechend seiner Funktion als DBSH Landesvorsitzender, die notwendigen Funktionen im Landeshauptvorstand und der Landestarifkommission wahr.

Lange bevor innerhalb des DBSH das Thema „Nachwuchsförderung“ angesprochen wurde, hatte Georg Wagenblast mit dem Landesverband Rheinland-Pfalz bereits ein „Start Paket“ (erfolgreich in den Beruf) erarbeitet. Das „Start-Paket“ war von Beginn an seine Idee und er konnte durch seine positive Art den Landesverband Rheinland-Pfalz motivieren und auch „antreiben“, am Start-Paket mitzuarbeiten.

Die erste Auflage erschien bereits im Jahr 2004 unter dem Titel „Das Start-Paket – erfolgreich in den Beruf“ aus der Motivation heraus, Berufsanfänger_innen in der Sozialen Arbeit den Start ins Berufsleben zu erleichtern und ihnen hilfreiche Tipps zur Hand zu geben. Georg Wagenblast war durch sein Ehrenamt, aber auch über seine Funktion als Personalratsmitglied der Kreisverwaltung aufgefallen, dass Berufsanfänger_innen zwar fachlich gut ausgebildet waren, aber wenige Informationen darüber hatten was beim Einstieg ins Berufsleben allgemein zu beachten ist.

In der Überleitung vom TVÖD zum SuE war Georg es, der für den DBSH die Darstellung anhand von Schaubildern in Form einer Powerpoint Präsentation fertigte. In kritischen Phasen innerhalb des DBSH war Georg immer derjenige, der mit seiner Ruhe und Gelassenheit die Gemüter beruhigte. Auch trat Georg als Vermittler zwischen der Bundesebene und den Landesverbänden bei strittigen Fragen in

Erscheinung und moderierte meist so lange zwischen den Parteien, bis eine Einigung erzielt werden konnte.

Für Anfragen aus dem Kreis der Kollegen_innen von Freien Träger hatte Georg stets ein offenes Ohr. Gleiches galt für Anfragen aus Mitbestimmungsgremien. Georg war immer eine gute Stütze, auf die man sich verlassen konnte.

Der DBSH verliert mit Georg einen moderaten und ausgleichenden Kollegen, der steht's an der Weiterentwicklung des Verbandes interessiert war. Die Profession Soziale Arbeit verliert mit Georg einen wichtigen Vordenker, einen politisch und strategisch agierenden Kollegen, dem steht's die Profession am Herzen lag. Wir verlieren mit Georg einen Kollegen, mit dem wir freundschaftlich die letzten Jahre verbunden waren und dessen früher Tod mit nur 60 Jahren uns alle schmerzt.

Autorin: Gaby Haas



